

Auftrag Florin-Caluori betreffend Zuständigkeitsklärung für die Bezahlung von Mandatsführungskosten/Entschädigungen zugunsten der Berufsbeistandschaften im Kanton Graubünden

Es ist unklar, welche Gemeinde für die Ausrichtung der Entschädigungskosten der Berufsbeistände zuständig ist. Heute werden die Rechnungen, welche die Berufsbeistandschaften für ihre Aufwände stellen, von den Gemeinden hin- und hergeschoben. Dazu braucht es eine Klärung. Ziel ist es, dass die zuständige Gemeinde bestimmt wird, welche die Kosten zu übernehmen hat.

Weiter wird die Aufteilung der Kosten entsprechend der Dauer ihrer Unterstützungspflicht unter den Gemeinden beantragt (Schnittstellenklärung).

Der Beistand oder die Beiständin hat Anspruch auf eine angemessene Entschädigung und Spesenersatz. Die Erwachsenenschutzbehörde legt die Höhe der Entschädigung mit Verfügung fest.

Wenn diese Mandatsführungskosten nicht aus dem Vermögen der betroffenen Person bezahlt oder Dritten auferlegt werden können, sind sie gemäss Art. 63a Abs. 2 EGZZGB von demjenigen Gemeinwesen zu tragen, welches für die öffentlich-rechtliche Unterstützung zuständig ist. Dies ist gemäss Art. 5 des kantonalen Unterstützungsgesetzes (BR 546.250) jene politische Gemeinde, in welcher der Bedürftige seinen Wohnsitz hat.

Wenn die verbeiständete bedürftige Person nun innerhalb des Kantons Graubünden ihren Wohnsitz verlegt, stellt sich in der Praxis die ungeklärte Frage, ob die neue Wohnsitzgemeinde auch für jene Mandatsführungskosten aufkommen muss, die vor dem Wohnsitzwechsel angefallen sind. Ferner ist zudem unklar, welcher Zeitpunkt für die Bestimmung der Bedürftigkeit massgebend ist und ob die Mandatsführungskosten der verbeiständeten Person auch dann auferlegt werden dürfen, wenn der sozialhilferechtliche Vermögensfreibetrag dadurch tangiert wird.

Mit der Ergänzung von Art. 29 der Verordnung zum Kindes- und Erwachsenenschutz (KESV) (BR 215.010) lassen sich die strittigen Fragen lösen und damit die dringend notwendige Rechtssicherheit schaffen.

Die Unterzeichneten beauftragen die Regierung, Art. 29 KESV zu ergänzen:

Art. 29 KESV soll durch Absatz 4 mit folgendem Wortlaut ergänzt werden:

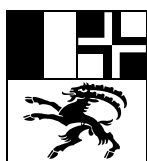
⁴ Die vom Gemeinwesen gemäss Art. 63a EGZZGB zu tragenden Kosten werden auf die politischen Gemeinden entsprechend der Dauer ihrer Unterstützungspflicht aufgeteilt. Vorleistungspflichtig ist das im Zeitpunkt des Entscheids der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde unterstützungspflichtige Gemeinwesen.

Art. 29 KESV soll durch Absatz 5 mit folgendem Wortlaut ergänzt werden:

⁵ Sämtliche Kosten sind vom zuständigen Gemeinwesen zu tragen, wenn das Vermögen der betroffenen Person unter Berücksichtigung der Belastung der Entschädigung und der Spesen am Ende der von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde geprüften Berichtsperiode den sozialhilferechtlichen Vermögensfreibetrag unterschreitet.

Chur, 12. Februar 2019

Florin-Caluori, Natter, Degiacomi, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Cramer, Della Cà, Deplazes (Chur), Deplazes (Rabius), Derungs, Epp, Fasani, Flütsch, Gasser, Grass, Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Horrer, Kasper, Kohler, Kunfermann, Locher Benguerel, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Felsberg), Noi-Togni, Paterlini, Preisig, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishausser, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Thöny, Tomaschett (Breil), von Ballmoos, Weidmann, Wieland, Wilhelm, Buchli (Tenna), Holliger



Sitzung vom
30. April 2019

Mitgeteilt den
01. Mai 2019

Protokoll Nr.
314

Auftrag Florin-Caluori

betreffend Zuständigkeitsklärung für die Bezahlung von Mandatsführungskosten/Entschädigungen zugunsten der Berufsbeistandschaften im Kanton Graubünden

Antwort der Regierung

Seit dem 1. Januar 2013 verfügt der Kanton Graubünden über fünf eigenständige kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB). Die Kosten für KESB-Massnahmen sind von der betroffenen Person oder den Inhabern der elterlichen Sorge zu tragen, soweit nicht Dritte zahlungspflichtig sind. Subsidiär sind sie vom Gemeinwesen zu tragen, welches für die öffentlich-rechtliche Unterstützung zuständig ist (Art. 63a Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch, EGzZGB; BR 210.100). Die Unterstützungspflicht obliegt der politischen Gemeinde, in welcher die bedürftige Person ihren Wohnsitz hat (Art. 5 Abs. 1 Gesetz über die Unterstützung Bedürftiger, Kantonales Unterstützungsgesetz; BR 546.250). Diese Regelungen haben seit Bestehen der KESB immer wieder für Unklarheiten und Missverständnisse gesorgt, was Revisionsbedarf erkennen liess.

Betreffend die Leistungspflicht durch das unterstützungspflichtige Gemeinwesen legen die KESB in Graubünden Art. 63a EGzZGB i.V.m. Art. 5 Kantonales Unterstützungsgesetz im Sinne einer einheitlichen Rechtsanwendung zurzeit so aus, wie im Auftrag formuliert. Es wird auf den Zeitpunkt der Rechtskraft des Entscheids über die Festsetzung der Mandatsträgerentschädigung abgestellt, da die Kosten erst mit dem Entscheid der KESB der betroffenen Person in Rechnung gestellt werden. Die Regionen handhaben die Kostentragung zum heutigen Zeitpunkt allerdings unterschied-

lich. Seit Dezember 2018 ist diese Thematik Gegenstand eines Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden.

Die Problematik betreffend die Regelung zur Übernahme der Mandatsführungskosten/Entschädigungen zugunsten der Berufsbeistandschaften durch das Gemeinwesen respektive die politischen Gemeinden ist überkommunal zu lösen. Derzeit arbeitet das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG) an einer Revision des EGzZGB im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz. Eine vorgängige Anpassung eines einzigen Artikels auf Verordnungsstufe erscheint nicht zielführend. Die Anordnung der Übernahme von Mandatsführungskosten/Entschädigungen zugunsten der Berufsbeistandschaften durch die Gemeinden bedarf darüber hinaus aufgrund der Intensität des Eingriffs einer Regelung in einem Gesetz im formellen Sinn. Entsprechend soll diese Problemstellung im Rahmen der laufenden Gesetzesrevision geprüft werden. Dabei sind die Erkenntnisse aus dem zu erwartenden Entscheid des Verwaltungsgerichts ebenso zu berücksichtigen wie diejenigen aus der Arbeit der KESB der vergangenen sechs Jahre. Allfällige Anpassungen auf Verordnungsstufe sind in einem weiteren Schritt zu prüfen und – soweit notwendig – durch die Regierung vorzunehmen.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag wie folgt abzuändern:

Die Regierung prüft die gesetzliche Regelung betreffend die Zuständigkeit für die Bezahlung von Mandatsführungskosten/Entschädigungen zugunsten der Berufsbeistandschaften im Kanton Graubünden im Rahmen der laufenden Gesetzesrevision.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Incumbensa Florin-Caluori concernent il scleriment da la cumpetenzza per pajar ils custs da la gestiun da mandats resp. las indemniziuns a favur da las curatellas professionalas en il chantun Grischun

I n'è betg cler, tge vischnanca ch'è responsabla per pajar ils custs d'indemniziun dals procuraturs professionalas. Oz vegnan quints che las curatellas professionalas tschantan per lur lavur, tramess vi e nà d'ina vischnanca a l'autra. Quai sto vegnir sclerì. La finamira è quella ch'i vegnia designada la vischnanca ch'è responsabla per surpigliar ils custs.

Plinavant vegni pretendì ch'ils custs vegnian repartids tranter las vischnancas tenor la durada da l'obligaziun da sustegn (scleriment dals puncts da contact).

La procuratura u il procuratur ha il dretg d'ina indemniziun commensurada e d'ina cumpensaziun da las spesas. L'autorità per la protecziun da creschids fixescha l'autozza da l'indemniziun en ina disposiziun.

Sche quests custs da la gestiun da mandats na pon betg vegnir pajads ord la facultad da la persuna pertutgada u betg vegnir adossads a terzas personas, ston els – tenor l'art. 63a al. 2 LItCCS – vegnir surpigliads da quella communitad ch'è cumpetenta per il sustegn tenor il dretg public. Tenor l'art. 5 da la lescha chantunala da sustegn (DG 546.250) è quai quella vischnanca politica, en la quala la persuna basegnusa ha ses domicil.

Sch'ina persuna basegnusa sut curatella mida dentant ses domicil entaifer il chantun Grischun, sa tschenta en la pratica la dumonda betg sclerida, sche la nova vischnanca da domicil sto surpigliar er quels custs da la gestiun da mandats ch'èn resultads avant la midada da domicil. Plinavant n'èsi er betg cler, tge mument ch'è decisiv per fixar la basegnusadad e sch'ils custs da la gestiun da mandats pon vegnir adossads a la persuna sut curatella er, sche quai tanghescha l'import da facultad liber da taglia tenor il dretg d'agid social.

Tras la complettaziun da l'art. 29 da l'ordinaziun davart la protecziun d'uffants e da creschids (OPUC; DG 215.010) èsi pussaivel da schliar las dumondas dispitaivlas ed uschia da stgaffir la segirezza giuridica urgentamain necessaria.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan la regenza da complettar l'art. 29 OPUC:

L'art. 29 OPUC duai vegnir complettà cun in alinea 4 che ha la suandanta formulaziun:

⁴ Ils custs che ston vegnir surpigliads da la communitad tenor l'artitgel 63a LItCCS, vegnan repartids sin las vischnancas politicas tenor la durada da lur obligaziun da sustegn. Obligada da pajar prestaziuns preliminaras è la communitad che ha in'obligaziun da sustegn il mument che l'autorità per la protecziun d'uffants e da creschids prenda la decisium.

L'art. 29 OPUC duai vegnir complettà cun in alinea 5 che ha la suandanta formulaziun:

⁵ Tut ils custs ston vegnir surpigliads da la communitad responsabla, sche la facultad da la persuna pertutgada è pli bassa che l'import da facultad liber da taglia tenor il dretg d'agid social, resguardond la grevezza da l'indemniziun e las spesas a la fin da la perioda da rapport ch'è vegnida controllada da l'autorità per la protecziun d'uffants e da creschids.

Cuira, ils 12 da favrer 2019

Florin-Caluori, Natter, Degiacomi, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Cramer, Della Cà, Deplazes (Cuira), Deplazes (Rabius), Derungs, Epp, Fasani, Flüttsch, Gasser, Grass, Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Horrer, Kasper, Kohler, Kunfermann, Locher Benguerel, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Favugn), Noi-Togni, Paterlini, Preisig, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Thöny, Tomaschett (Breil), von Ballmoos, Weidmann, Wieland, Wilhelm, Buchli (Tenna), Holliger



Sesida dals

30 d'avrigl 2019

Communitgà ils

1. da matg 2019

Protocol nr.

314

Incumbensa Florin-Caluori

concernent il scleriment da la cumpetenzza per pajar ils custs da la gestiun da mandats resp. las indemnisaziuns a favur da las curatellas professiunalas en il chantun Grischun

Resposta da la regenza

Dapi il 1. da schaner 2013 posseda il chantun Grischun tschintg autoritads per la protecziun d'uffants e da creschids (APUC) independentas. Ils custs per mesiras da las APUC ston vegnir surpigliads da la persuna pertutgada u dals titulars da la tgira genituriala, nun che terzas personas sajan obligadas da surpigliar quests custs. En moda subsidiara ston els vegnir surpigliads da la communitad ch'è cumpetenta per il sustegn tenor il dretg public (art. 63a da la lescha introductiva tar il cudesch civil svizzer, LIcCS; DG 210.100). L'obligaziun da sustegn è chausa da la vischnanca politica, en la quala la persuna basegnusa ha ses domicili (art. 5 al. 1 da la lescha davart il sustegn da personas basegnusas, lescha chantunala da sustegn; DG 546.250). Dapi l'existenza da las APUC han questas regulaziuns adina puspè procurà per intschertezzas e per malchapientschas. Quai ha mussà il basegn da revisiun.

Concernent l'obligaziun da prestaziun tras la communitad ch'è cumpetenta per il sustegn interpreteschan las APUC dal chantun Grischun l'art. 63a LIcCS en cumbinaziun cun l'art. 5 da la lescha chantunala da sustegn – en il senn d'ina applicaziun unitara dal dretg – actualmain tuttina, sco ch'igl è vegnì formulà en l'incumbensa. I vegn sa basà sin il mument da la vigur da la decisiun per fixar l'indemnisiun dals mandataris, perquai ch'ils custs vegnan mess a quint a la persuna pertutgada pir cun la decisiun da la APUC. Ma las regions pratitgeschan oz differentamain la surpigliada

dals custs. Dapi il december 2018 è questa tematica l'object d'ina procedura da la dretgira administrativa dal chantun Grischun.

La problematica concernent ina regulaziun per pajar ils custs da la gestiun da mandats resp. las indemnizaziuns a favur da las curatellas professionali tras la comunitad respectivamain tras las vischnancas politicas sto vegnir schliada sin plaun surcommunal. Actualmain lavura il departament da giustia, segirezza e sanadad (DGSS) vi d'ina revisiun da la LtCCS pertutgant il sector da la protecziun d'uffants e da creschids. I na para betg curvegnent d'adattar ordavant in singul artitgel en l'ordinaziun. La disposiziun per pajar ils custs da la gestiun da mandats resp. las indemnizaziuns a favur da las curatellas professionali tras las vischnancas dovra ultra da quai ina regulaziun en ina lescha formala, pervia da l'intensidad da l'intervenziun. Pia duai questa problematica vegnir examinada en il rom da la revisiun currenta da la lescha. Per quest intent ston vegnir resguardadas las enconuschientschas da la proxima decisiun da la dretgira administrativa e quellas da la lavur da las APUC dals ultims 6 onns. En in ulteriur pass ston vegnir examinadas eventualas adattaziuns sin il stgalim da l'ordinaziun e – sche necessari – realisadas da la regenza.

Sa basond sin questas consideraziuns propona la regenza al cussegl grond da midar l'incumbensa qua avant maun sco suonda:

La regenza examinescha la regulaziun legala concernent la cumpetenzza per pajar ils custs da la gestiun da mandats resp. las indemnizaziuns a favur da las curatellas professionali en il chantun Grischun en il rom da la revisiun currenta da la lescha.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il chancelier:

Daniel Spadin

Incumbensa Florin-Caluori concernent il scleriment da la cumpetenzza per pajar ils custs da la gestiun da mandats resp. las indemniziuns a favur da las curatellas professionalas en il chantun Grischun

I n'è betg cler, tge vischnanca ch'è responsabla per pajar ils custs d'indemniziun dals procuraturs professionalas. Oz vegnan quints che las curatellas professionalas tschantan per lur lavur, tramess vi e nà d'ina vischnanca a l'autra. Quai sto vegnir sclerì. La finamira è quella ch'i vegnia designada la vischnanca ch'è responsabla per surpigliar ils custs.

Plinavant vegni pretendì ch'ils custs vegnian repartids tranter las vischnancas tenor la durada da l'obligaziun da sustegn (scleriment dals puncts da contact).

La procuratura u il procuratur ha il dretg d'ina indemniziun commensurada e d'ina cumpensaziun da las spesas. L'autorità per la protecziun da creschids fixescha l'autozza da l'indemniziun en ina disposiziun.

Sche quests custs da la gestiun da mandats na pon betg vegnir pajads ord la facultad da la persuna pertutgada u betg vegnir adossads a terzas personas, ston els – tenor l'art. 63a al. 2 LitCCS – vegnir surpigliads da quella communitad ch'è cumpetenta per il sustegn tenor il dretg public. Tenor l'art. 5 da la lescha chantunala da sustegn (DG 546.250) è quai quella vischnanca politica, en la quala la persuna basegnusa ha ses domicil.

Sch'ina persuna basegnusa sut curatella mida dentant ses domicil entaifer il chantun Grischun, sa tschenta en la pratica la dumonda betg sclerida, sche la nova vischnanca da domicil sto surpigliar er quels custs da la gestiun da mandats ch'èn resultads avant la midada da domicil. Plinavant n'èsi er betg cler, tge mument ch'è decisiv per fixar la basegnusadad e sch'ils custs da la gestiun da mandats pon vegnir adossads a la persuna sut curatella er, sche quai tanghescha l'import da facultad liber da taglia tenor il dretg d'agid social.

Tras la complettaziun da l'art. 29 da l'ordinaziun davart la protecziun d'uffants e da creschids (OPUC; DG 215.010) èsi pussaivel da schliar las dumondas dispitaivlas ed uschia da stgaffir la segirezza giuridica urgentamain necessaria.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan la regenza da complettar l'art. 29 OPUC:

L'art. 29 OPUC duai vegnir complettà cun in alinea 4 che ha la suandanta formulaziun:

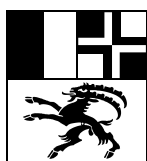
⁴ Ils custs che ston vegnir surpigliads da la communitad tenor l'artitgel 63a LitCCS, vegnan repartids sin las vischnancas politicas tenor la durada da lur obligaziun da sustegn. Obligada da pajar prestaziuns preliminaras è la communitad che ha in'obligaziun da sustegn il mument che l'autorità per la protecziun d'uffants e da creschids prenda la decisium.

L'art. 29 OPUC duai vegnir complettà cun in alinea 5 che ha la suandanta formulaziun:

⁵ Tut ils custs ston vegnir surpigliads da la communitad responsabla, sche la facultad da la persuna pertutgada è pli bassa che l'import da facultad liber da taglia tenor il dretg d'agid social, resguardond la grevezza da l'indemniziun e las spesas a la fin da la perioda da rapport ch'è vegnida controllada da l'autorità per la protecziun d'uffants e da creschids.

Cuira, ils 12 da favrer 2019

Florin-Caluori, Natter, Degiacomi, Atanes, Baselgia-Brunner, Berther, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Cahenzli-Philipp, Caluori, Cantieni, Cavegn, Cramer, Della Cà, Deplazes (Cuira), Deplazes (Rabius), Derungs, Epp, Fasani, Flüttsch, Gasser, Grass, Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Horrer, Kasper, Kohler, Kunfermann, Locher Benguerel, Loepfe, Maissen, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Favugn), Noi-Togni, Paterlini, Preisig, Ruckstuhl, Rüegg, Rutishauser, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Thöny, Tomaschett (Breil), von Ballmoos, Weidmann, Wieland, Wilhelm, Buchli (Tenna), Holliger



Seduta del
30 aprile 2019

Comunicata il
1 maggio 2019

Protocollo n.
314

Incarico Florin-Caluori

concernente il chiarimento della competenza per il pagamento dei costi relativi alla gestione del mandato/dei compensi a favore degli uffici dei curatori professionali nel Cantone dei Grigioni

Risposta del Governo

Dal 1° gennaio 2013 il Cantone dei Grigioni dispone di cinque autorità cantonali di protezione dei minori e degli adulti (APMA) autonome. I costi delle misure APMA sono a carico dell'interessato o di chi detiene l'autorità parentale, nella misura in cui non siano tenuti al pagamento terzi. In via subordinata sono a carico dell'ente pubblico competente per l'assistenza di diritto pubblico (art. 63a della legge d'introduzione al Codice civile svizzero, LICC, CSC 210.100). L'obbligo di prestare l'aiuto agli indigenti spetta al comune politico in cui è domiciliato l'indigente (art. 5 cpv. 1 della legge sull'assistenza alle persone nel bisogno, legge cantonale sull'assistenza; CSC 546.250). Da quando esistono le APMA, queste regolamentazioni hanno originato ripetutamente incertezze e malintesi, ragione per cui si è individuata la necessità di procedere a una revisione.

Per quanto concerne l'obbligo di fornire prestazioni da parte dell'ente pubblico a cui spetta questo obbligo, al fine di garantire un'applicazione uniforme del diritto attualmente le APMA nei Grigioni interpretano l'art. 63a LICC in unione con l'art. 5 della legge cantonale sull'assistenza nel modo formulato nell'incarico. Si fa riferimento al momento in cui la decisione relativa alla determinazione del compenso per la gestione del mandato passa in giudicato, dato che le spese possono essere fatturate alla persona interessata solo una volta disponibile la decisione dell'APMA. Tuttavia ad

oggi le regioni gestiscono l'assunzione dei costi in maniera differente. Dal mese di dicembre 2018 questa tematica è oggetto di un procedimento dinanzi al Tribunale amministrativo del Cantone dei Grigioni.

La problematica concernente la regolamentazione relativa all'assunzione dei costi relativi alla gestione del mandato/dei compensi a favore degli uffici dei curatori professionali da parte dell'ente pubblico rispettivamente dei comuni politici va risolta a livello sovracomunale. Attualmente il Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità (DGSS) sta lavorando a una revisione della LICC nel settore della protezione dei minori e degli adulti. Non appare opportuno procedere all'adeguamento anticipato di un singolo articolo a livello di ordinanza. In considerazione della portata dell'intervento, per poter disporre l'assunzione di costi relativi alla gestione del mandato/dei compensi a favore degli uffici dei curatori professionali da parte dei comuni, è necessaria una regolamentazione all'interno di una legge in senso formale. Di conseguenza occorre che questa problematica venga presa in esame nel quadro della revisione legislativa in corso. In tale contesto occorre tenere conto sia delle evidenze che scaturiranno dalla decisione attesa del Tribunale amministrativo sia di quelle del lavoro dell'APMA degli ultimi sei anni. Eventuali adeguamenti a livello di ordinanza dovranno essere presi in esame in una fase successiva e, se necessario, effettuati dal Governo.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di modificare il presente incarico come segue:

Il Governo prende in esame la regolamentazione legislativa concernente la competenza per il pagamento dei costi relativi alla gestione del mandato/dei compensi a favore degli uffici dei curatori professionali nel Cantone dei Grigioni nel quadro della revisione legislativa in corso.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin